

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

512100
00. Landesbibliothek

77

Redaktion
und Administration:
Linz,
Franz-Josef-Platz 29,
III. Stock.
Telephon 1225/II.
Erscheint
jeden Freitag.

JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreise:
Monatlich . . . K 1.50
1/4jährlich . . . „ 4.50
Bankkonto bei
Pinschof & Co., Linz.
Inserate
nach Vereinbarung.

für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 1.	Linz, am $\frac{7. \text{Februar}}{7. \text{Adar } 5679}$	1919
--------	---	------

Ein jüdisches Provinzblatt.

Wenn ich selbst mir nicht helfe, wer denn?
Und wenn nicht heute, wann denn? Hille!

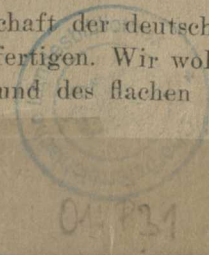
Bei jeder publizistischen Neuerscheinung darf man sich wohl die Frage vorlegen: Warum und Wozu? — Warum zu all den jüdischen Zeitungen und Zeitschriften, die wir zu unserem Glücke haben, noch eine fügen, dazu noch in der Provinz, wo doch das Bedürfnis, das ohnedies nicht allzu rege ist, durch die gute Wiener jüdische Presse befriedigt wird. Wozu, mit welchem Plane, mit welchen Tendenzen tritt dieses neue Zeitkind vor die jüdische Öffentlichkeit?

Verle Seident Zeitungen bestehen, bildet die Presse die öffentliche Meinung, seitdem es Zeitungsläser gibt, wird die öffentliche Meinung durch die Presse von einigen Wenigen auf die große Allgemeinheit übertragen, solange wiederholen sich aber alljährlich die Versuche, eine unabhängige, den wahren Volkswillen kundtuende Zeitung zu schaffen.

Wir wagen hier in der Provinz diesen Versuch. Wir wagen ihn nicht entgegen der vorzüglichen Wiener jüdischen Presse, sondern ihren Intentionen folgend. Wir folgen einer erprobten jüdischen Presse, die so trefflich Wiener jüdisches Leben widerspiegelt, die dem Wiener Judentum in Not und Gefahr, in Zweifel und Unsicherheit ein Merker und Führer ist; die so sicher, weil aus dem Bedürfnis des Ortes und der Stunde herausgeboren, zu sagen weiß, was not tut, gesprochen und getan sein muß. Aber so viel alle diese Zeitungen und Zeitschriften jener Tendenz für das Wiener Judentum bedeuten, so wenig können sie für uns Provinzjuden im Grunde sein, die wir auf einsamem, halb aufgegebenem Posten stehen, umbrandet von den nur zu oft hoch gehenden Wogen des Mißtrauens, der Verachtung, der Verleumdung und Gehässigkeit. Wir — dieses kleine Häuflein — müssen uns um eine Fahne scharen, um nicht einzeln in diesem harten Daseinskampfe aufgerieben zu werden. Diese Fahne kann aber nicht Wiens jüdische Presse sein, die für 200.000 Großstadtjuden und in ihrem Ideenkreise schreibt, die nicht weiß, noch wissen kann, was wir hier in der Provinz brauchen, die nicht auf alles eingehen kann, was uns bewegt. Nur wir selbst können uns in diesem Sinne helfen, andere vermögen zu raten, zu weisen und zu mahnen, doch Hilfe kann uns nur aus uns selbst entstehen. — — So sei diese Zeitungsgründung als Tat des deutschösterreichischen Provinzjudentums gewertet.

An euch alle, die Ihr in jahrzehntelangem, schweren Kampfe euer Judentum bewahrt habt, an euch alle, die Ihr Liebe und Verständnis für alles Jüdische habt, an alle, die fühlen, daß Jude sein, eine Verantwortung bedeutet, an alle die aus dieser Zeit des Stürzenden ihr Judentum unversehrt in eine glücklichere Zeit hinüberretten wollen: — an diese alle ergeht unser Ruf: Schar teuch zusammen und seid ein einig Volk von Brüdern und Schwestern!

Als Sprachrohr der jüdischen Gemeinschaft der deutschösterreichischen Provinzen soll diese Zeitung entstehen und mit jeder Nummer ihr Dasein rechtfertigen. Wir wollen all das, was jeder einzelne denkt und empfindet, aussprechen, euch Juden der kleinen Städte und des flachen Landes ein Berater, Mittler und Führer zur Geschlossenheit sein.



04831